



Nachrichten aus dem Verein

Jahresbericht für 2016/2017

Auf der 177. Ordentlichen Mitgliederversammlung am 5. April 2017 erstattete der Erste Vorsitzende des Vereins für Hamburgische Geschichte Prof. Dr. Rainer Nicolaysen den Jahresbericht:

Wie in jedem Jahr erinnern wir uns zu Beginn unserer verstorbenen Mitglieder. Viele von ihnen haben unserem Verein jahrzehntelang angehört. Sie alle haben unsere Arbeit verlässlich unterstützt. Jedem von ihnen gebührt unser dankbares Gedenken. Stellvertretend nenne ich zunächst fünf Mitglieder wegen ihrer besonderen Aktivitäten:

Gerhard Dreier: Er gehörte dem Ausschuss für Historische Ausflüge an. Zwei Jahrzehnte lang, fast bis an sein Lebensende, hat er sich intensiv an der Vorbereitung und Durchführung unserer historischen Rundgänge, Ausflüge und Reisen – insbesondere zu Themen der Stadtentwicklung – beteiligt. Dabei kam ihm seine Ausbildung als Architekt und seine jahrzehntelange Tätigkeit als Baudirektor im Landesplanungsamt der Hamburger Baubehörde zugute. Auch die Kenntnisse aus seinem Engagement in der Fritz-Schumacher-Gesellschaft konnte er bei Führungen und Programmgestaltungen unseres Ausschusses für Historische Ausflüge immer wieder einbringen.

Dr. Richard Gerecke: Der promovierte Theologe war nahezu drei Jahrzehnte lang Bibliothekar in der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg und engagierte sich in der Internationalen Wolfgang-Borchert-Gesellschaft, zu deren Gründungsmitgliedern er 1988 gehört hatte.

Hans Kurig: Er publizierte etwa über Johannes Gurlitt und das Akademische Gymnasium in Hamburg (in der ZHG 1982) und über Aby Warburg und das Johanneum. Im Jahre 1987 erschien in unserer Schriftenreihe „Beiträge zur Geschichte Hamburgs“ sein Band „Professor Ullrich und das Johanneum in Hamburg. Ein Beitrag zur Geschichte der Philologie und Bildung“. Von 1982 bis 1992 war Hans Kurig Vorsitzender der Gesellschaft der Bücherfreunde Hamburg.

Carsten Stern: Er gehörte zu den besonders aktiven Mitgliedern unseres Vereins. Der Jurist engagierte sich unter anderem im Ausschuss für Historische Ausflüge, dessen Leiter er zeitweise war, als Gast im Vorstand, als Vortragender in unserem Veranstaltungsprogramm und intensiv im Arbeitskreis „Erinnerung“. In allen bisher acht Veröffentlichungen des Arbeitskreises finden sich Beiträge von ihm: etwa in den Bänden über „1968“, über Schule, über Berufswege, über Wohnen in Hamburg. Auch zum Jubiläumsband „Mein Hamburg“ hat Carsten Stern seine Erinnerungen beigesteuert. Das letzte Thema des Arbeitskreises „Wir und der technische Fortschritt“, das er nicht mehr bearbeiten konnte, geht auf seine Anregung zurück. Im Jahre 2008 erschien sein Buch über die von ihm selbst erlebte „Schwedenspeisung“ für Hamburger Kleinkinder in den Jahren 1946 bis 1949. Carsten Stern war auch in der Genealogischen Gesellschaft Hamburg aktiv.

Heinz Waldschläger: Er wurde als „Urgestein“ der Walddörfer betitelt. Zu seinen Publikationen zählen die Bände „Walddörfer Wanderwege“, „Einst mit der Kleinbahn in die Walddörfer“, „Rund um den Bredenbek“ und „700 Jahre Volksdorf 1296-1996“.

Während ich die Namen aller verstorbenen Mitglieder verlese, darf ich Sie bitten, sich zu einem Augenblick des Gedenkens zu erheben.



IN MEMORIAM

Frieda Behnke, Gerhard Dreier, Frank Eichler, Dr. Richard Gerecke, Herbert Harder, Jürgen Heyer, Senator Helmuth Kern, Volker Knoblauch, Hans Kurig, Jörn Lubcke, Friedrich Nehlsen, Siegrid Schnapauff, Carsten Stern, Heinz Waldschläger, Prof. Dr. Fritz Wilkening

Neben den 15 Verstorbenen hat der Verein 33 Mitglieder durch Austritt – meist aus Alters- und gesundheitlichen Gründen – verloren. Erfreulicherweise aber konnten im Berichtsjahr 81 neue Mitglieder für den Verein gewonnen werden. Die Gesamtzahl der Mitglieder beträgt heute 1.140, mithin 36 mehr als vor einem Jahr. Wiederum waren unsere jüngeren Mitglieder sehr erfolgreich bei der Werbung von Studienanfängerinnen und -anfängern der Geschichtswissenschaft. Finja Huckfeldt und Esther Yen haben zu Beginn des Wintersemesters 2016/17 den Verein bei den Erstsemestern vorgestellt und auf Anhieb 41 Neumitglieder gewinnen können.

Neben solchen wunderbaren Aktionen bedarf es weiterhin der Anstrengung von uns allen, die Arbeit unseres Vereins bekannt zu machen. Wie stets möchte ich Sie daher bitten, in Ihrem Familien-, Freundes-, Bekannten- und Kollegenkreis für den Verein zu werben und unsere Flyer an Interessierte weiterzugeben. Erwähnen möchte ich schließlich noch, dass auch im Jahre 2016 unsere Tradition fortgesetzt wurde, zur Begrüßung und Information neuer Mitglieder ein besonderes Treffen zu veranstalten. Diese Veranstaltung habe ich im Juni 2016 gemeinsam mit Margret Hamann als Leiterin des Bibliotheksausschusses und Joachim Frank durchgeführt. Herr Frank hat wiederum Schätze des Staatsarchivs präsentiert, die man sonst nicht zu sehen bekommt. Eine Einladung zum nächsten Treffen geht den seit April 2016 eingetretenen Mitgliedern in den nächsten Wochen zu.

Der *Vorstand* hat seit der letzten Mitgliederversammlung wie üblich quartalsweise, mithin viermal im Berichtsjahr, getagt. Ich möchte allen Vorstandskolleginnen und -kollegen sowie allen Vorstandsgästen für ihre umfangreiche Arbeit im vergangenen Jahr herzlich danken.

Wie ich Ihnen in meinem Januar-Rundbrief schon berichtet habe, hat es in unserer *Geschäftsstelle* erneut einen Personalwechsel gegeben. Anton Guhl, der unsere „Schaltzentrale“ seit Anfang 2015 geleitet hat, ist nach Abschluss seiner Promotion zum 1. März 2017 als Wissenschaftlicher Mitarbeiter an die Universität Karlsruhe gewechselt. Solche Stellen sind für frisch promovierte Historiker äußerst rar, und wir können Herrn Guhl dazu nur herzlich gratulieren und ihm für die Zukunft alles Gute wünschen. Übrigens reüssierte er mit einer Doktorarbeit aus dem Bereich der hamburgischen Geschichte; sie trägt den Titel „Wege aus dem ‚Dritten Reich‘. Die Entnazifizierung der Hamburger Universität als ambivalente Nachgeschichte des Nationalsozialismus“. Auch wenn Herr Guhl heute nicht hier sein kann, möchte ich ihm noch einmal vor der Mitgliederversammlung ausdrücklich dafür danken, dass er innerhalb von gut zwei Jahren die Arbeit in der Geschäftsstelle in vielerlei Hinsicht neu organisiert und dabei neue Standards gesetzt hat. Im Rahmen unserer Vorstandssitzung im Februar haben wir Herrn Guhl gebührend verabschiedet.

Am 1. Februar 2017 hat Melanie Pieper die Leitung der Geschäftsstelle übernommen. Viele von Ihnen haben sie schon kennengelernt, und sie wird sich gleich hier in der Mitgliederversammlung selbst noch vorstellen. Zur Besetzung der Stelle hatte der Vorstand wieder eine fünfköpfige Kommission eingesetzt, die Bewerbungsunterlagen gesichtet, Bewerbungsgespräche mit drei hochqualifizierten Bewerberinnen und Bewerbern geführt und eine Entscheidung getroffen hat. Mit Frau Pieper konnten wir eine Historikerin gewinnen, die schon in mehrfacher Hinsicht ehrenamtlich im VHG tätig gewesen ist und die sich jetzt bereits in kurzer Zeit bestens in ihre neuen Aufgaben eingearbeitet hat. Unsere Geschäftsstelle ist der Dreh- und Angelpunkt der Vereinsarbeit und die Art, wie sie geleitet wird, ist von zentraler Bedeutung für unseren Alltag. Ich freue mich sehr, dass wir diese halbe Stelle – unsere einzige – wieder so hervorragend besetzen konnten, und hoffe auf eine langjährige Zusammenarbeit.



Ich komme nun zu den einzelnen Arbeitsbereichen des Vereins:

Abwechslungsreich war wiederum das von Sigrid Schambach verantwortete *Vortragsprogramm*. Nach der letzten Mitgliederversammlung fanden im Rahmen des Frühjahrsprogramms 2016 noch drei Vorträge statt. In Zusammenarbeit mit der Patriotischen Gesellschaft von 1765 und anlässlich deren 251. Gründungstages referierte Jürgen Overhoff über die transatlantischen Bezüge der hamburgischen Aufklärung 1776 bis 1817 – aus diesem Vortrag hat Herr Overhoff inzwischen einen Aufsatz erarbeitet, der in der diesjährigen ZHG erscheinen wird. Jörg Schilling und Joachim Reinig haben über das Haus der Patriotischen Gesellschaft an der Trostbrücke als eines der bedeutendsten Baudenkmäler Hamburgs vorgetragen und dazu auch eine sonntägliche Führung durch das Gebäude angeboten. Zudem konnten wir gemeinsam mit Lu Seegers über „Hanseaten und das Hanseatische in Diktatur und Demokratie“ nachdenken.

Das Herbstprogramm begann mit einem besonderen Vortrag im Rahmen des 51. Deutschen Historikertags: Am „Abend der Landesgeschichte“ sprach Franklin Kopitzsch im Galionssaal des Altonaer Museums über Altona als „Freistatt des Glaubens und der Gewerbe“. Diese Veranstaltung fand in Kooperation mit dem Gesamtverein der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine, der Arbeitsgruppe Landesgeschichte des Verbandes der Historikerinnen und Historiker Deutschlands und dem Altonaer Museum statt. Es folgten im Herbst Vorträge von Markus Friedrich über Jesuiten im frühneuzeitlichen Hamburg, von unserem früheren Vorstandsmitglied Claus Gossler über den jüdischen Wohltäter Eduard Michaelis (1771-1847) sowie von Wilfried Winke über den 1933 als Juden und Sozialisten aus Deutschland vertriebenen Schriftsteller und Journalisten Heinz Liepmann (1905-1966). Im diesjährigen Frühjahrsprogramm fanden bereits drei Veranstaltungen statt: eine Führung durch die Ausstellung „Kein Bier ohne Alster. Hamburg – Brauhaus der Hanse“ im Museum für Hamburgische Geschichte, eine Führung durch die Ausstellung über den umstrittenen Architekten Cäsar Pinnau im Altonaer Museum sowie zuletzt der Vortrag von Jörg Berkemann über die Hamburger Juden im NS-Staat zwischen 1933 und 1938/39, basierend auf der gleichnamigen siebenbändigen Veröffentlichung, die er im vergangenen Jahr gemeinsam mit unserer heutigen Lappenberg-Preisträgerin Ina Lorenz vorgelegt hat.

Sie sehen: Das Spektrum der Themen, der Epochen, der Vortragenden, der Veranstaltungsformate, der Veranstaltungsorte und der Kooperationen innerhalb eines Jahres war wieder ausgesprochen weit. Ich möchte an dieser Stelle Sigrid Schambach für die Konzeption und Organisation dieses Programms, das erneut viele Hunderte von Interessierten angezogen hat, herzlich danken. Dieser Dank gilt nicht nur hinsichtlich der beiden letzten Vortragsserien, sondern für die letzten neun Jahre, in denen Frau Schambach diesen Bereich allein bestritten hat. Zum Ende des jetzigen Frühjahrszyklus am 7. Juni gibt sie diese zentrale Aufgabe der Vereinsarbeit auf eigenen Wunsch ab, bleibt aber glücklicherweise Vorstandsmitglied und auch weiterhin für die Herausgabe unserer biografischen Schriftenreihe „Hamburgische Lebensbilder“ zuständig. Die Betreuung des Veranstaltungsprogramms geht in die Hände unserer Vorstandsmitglieder Franklin Kopitzsch und Gunnar B. Zimmermann über, die schon mitten in der Planung der nächsten beiden Vortragsreihen stecken. Auch hier kann ich nur dankbar sein, dass sorgsam Aufgebautes wiederum beste Nachfolger findet.

Auch im *Ausschuss für Historische Ausflüge* gab es in den vergangenen Jahren, vor allem generationsbedingt und durch mehrere Todesfälle, einige personelle Änderungen. Dennoch konnte der Ausschuss die sehr aufwendige Erarbeitung und Durchführung seines Programms stets aufrechterhalten und fachlich fundierte Exkursionen zum Selbstkostenpreis anbieten. Mit insgesamt ca. 350 Teilnehmerinnen und Teilnehmern stieß das Ausflugsprogramm auch 2016 auf großes Interesse. In der Zeit von April bis Oktober wurden elf Veranstaltungen durchgeführt. Eine Sonderveranstaltung „Die Bibliothek der Handelskammer“ folgte noch im Dezember. Die Tagesfahrten führten etwa nach Wismar und auf die Insel Poel oder nach Tönning und Husum. Bei den Rundgängen in Hamburg wurden zum Teil Exkursionsreihen fortgesetzt, so zur Stadtteilentwicklung (diesmal in Eimsbüttel) oder zur Stadtent-



wicklung bestimmter Jahrzehnte (diesmal über Entwicklungen der 1920er Jahre am Beispiel von Fritz Schumachers Backsteinkultur in Dulsberg). Auch die Reihe der Museumsbesuche in Zusammenarbeit mit dem Museum für Hamburgische Geschichte fand ihre Fortsetzung. Begonnen hatte das Programm 2016 mit einer Veranstaltung über die Deportationen vom Hannoverschen Bahnhof. Die besonders rege Nachfrage bei einzelnen Exkursionen konnte durch zusätzliche Termine befriedigt werden.

Das Programm für 2017 mit elf neu erarbeiteten Rundgängen, Ausflügen und Reisen ist den Mitgliedern mit der Januar-Aussendung inzwischen zugegangen. Einige Exkursionen sind schon ausgebucht, für andere, vor allem für die Zweitagestouren, sind noch Plätze vorhanden. Sie können sich auch heute Abend anmelden; Frau Pieper hält am Büchertisch entsprechende Formulare bereit. Neben dem Leiter Henning C. von Quast arbeiteten im Berichtsjahr folgende Vereinsmitglieder im Ausschuss für Historische Ausflüge mit: Hannah Hufnagel, Werner Kerschke, Carmen Ludwig, Wolfgang Poppelbaum, Uwe Reimers, Peter Romberg, Hans-Peter Strenge, Peter Timmann, Christina Urbanek, Gerd Wegner und Gunnar B. Zimmermann.

Der *Bibliotheksausschuss* hat sich auch 2016/17 wieder intensiv um die Sicherung und Ergänzung des Bestands unserer Vereinsbibliothek gekümmert. Sie verzeichnet etwa 300 Neuzugänge, hauptsächlich aus Nachlässen oder anderen Spenden. Im November 2016 veranstaltete der Ausschuss einen Bücherflohmarkt mit Buchauktion, der einen Ertrag von etwa 850 Euro in die Vereinskasse spülte. Auf unserer Homepage veröffentlicht der Bibliotheksausschuss weiterhin regelmäßig Beiträge in seiner Rubrik „Griff in die Geschichte“: kürzere Überblickstexte zu Themen der hamburgischen Geschichte mit Nennung der Literatur, die unsere Bibliothek dazu bereithält. Im heute ablaufenden Jahr ging es um den Dichter Barthold Hinrich Brockes, um den berühmten Streit zwischen Johan Melchior Goeze und Gotthold Ephraim Lessing in den 1770er Jahren, um den Stadtplaner Gustav Oelsner und um Samuel Beckett in Hamburg. Achten Sie bitte auf die demnächst veröffentlichten Folgen, die sich anlässlich diverser Jahrestage etwa mit dem Hamburger Brand, der Cholera und dem Groß-Hamburg-Gesetz beschäftigen werden. Ebenfalls auf unserer Homepage finden Sie unter Vereinsbibliothek die Rubrik „Besonderheiten“ unseres Bestandes, zuletzt mit einem Beitrag über die außergewöhnliche Dokumentation „Die Bergung der ‚Avaré‘“, eines 1922 gekenterten brasilianischen Dampfers. Hervorheben möchte ich heute, dass der Ausschuss die Bibliothek zurzeit einer Revision unterzieht und Vorbereitungen trifft, die Daten unseres Gesamtbestands in den Gemeinsamen Bibliotheksverbund (GBV) einzuspeisen. Damit wird unser Bibliotheksbestand erstmals auch online recherchierbar sein. Diese große Aufgabe, die den Ausschuss noch einige Zeit in Atem halten wird, lässt sich in etliche Teilaufgaben splitten, für die dringend Vereinsmitglieder – auch gern zur vorübergehenden Unterstützung – gesucht werden. Bitte melden Sie sich bei Interesse bei Margret Hamann, der Leiterin des Bibliotheksausschusses, oder in unserer Geschäftsstelle. Dem Bibliotheksausschuss gehören neben Frau Hamann zurzeit folgende Mitglieder an: Marlies Buchholz, Antje Buettner, Jutta Reinking, Hans-Dieter Loose, Gerhard Sadler, Lilja Schopka-Brasch und Charlotte Wilken.

Ich komme nun zum Bereich der *Vereinspublikationen*: Wie angekündigt sind im Juni und November 2016 unsere beiden Periodika erschienen: zunächst der Tiedenkieker (Hamburgische Geschichtsblätter) mit fünf Beiträgen sowie den Nachrichten aus dem Verein, redaktionell betreut von Claudia Thorn, und ein knappes halbes Jahr später unsere Zeitschrift, die ZHG 102, die neben neuer Forschung in Form von vier wissenschaftlichen Aufsätzen mit 115 Rezensionen und 121 weiteren Buchanzeigen die neuere Hamburg-Literatur erschließt. Die Redaktion des Aufsatzteils besteht aus Dirk Brietzke und mir, die des Rezensionsteils aus Angela Graf und Franklin Kopitzsch. Auch im Berichtsjahr haben wir speziell für die ZHG großzügige finanzielle Unterstützung erhalten: von der Hamburger Sparkasse, der Patriotischen Gesellschaft von 1765 und von unserem Fördermitglied Gerhard Ahrens. Erstmals haben wir 2016 den druckfrischen Band der ZHG im Rahmen unseres Veranstaltungsprogramms im Vortragsraum der Staats- und Universitätsbibliothek öffentlich präsentiert: Nach einem Vortrag von Anton Guhl über die Geschichte der ZHG haben vier erste Leserinnen und Leser – Joist Grolle, Franklin Ko-



pitzsch, Hannah Hufnagel und Dirk Brietzke – die vier Aufsätze der ZHG 2016 in Kurzstatements vorgestellt und damit Interesse an den ganz unterschiedlichen Themen geweckt. Die vier Autorinnen und Autoren der Beiträge – Maja Kolze, Christina Randig, Gisela Jaacks und Rainer Nicolaysen – waren ebenfalls anwesend. Dieses neue Format hat derartigen Zuspruch und freundliche Aufnahme gefunden, dass wir es in diesem Jahr wiederholen werden.

Neben den beiden Periodika sind drei weitere Publikationen erschienen: Im Juni 2016 hat der Arbeitskreis „Erinnerung“ seinen achten Band unter dem Motto „Mitglieder des Vereins für Hamburgische Geschichte erinnern sich“ veröffentlicht, diesmal zum Thema „Jenseits der Statistik. Erlebtes Hamburger Wetter“, herausgegeben wie stets von Claudia Thorn. Diesen Band können Sie heute am Büchertisch zum Mitgliederpreis von fünf Euro erwerben. Zudem erschien im März 2017 in unserer Schriftenreihe „Beiträge zur Geschichte Hamburgs“ – für diesen Band herausgegeben von Sigrid Schambach – die Biografie über den Hamburger Richter Fritz Valentin (1897-1984), der als Jude von den Nationalsozialisten aus dem Amt und aus dem Land vertrieben wurde und im Februar 1946 in seine Heimatstadt Hamburg remigrierte, um hier erneut als Richter tätig zu werden. Das Buch wurde von Ursula Büttner verfasst; erschienen ist es im Wallstein Verlag, Göttingen. Auf dem Büchertisch finden Sie den Band zum Mitgliederpreis von 14,90 Euro. Am 17. Mai 2017 stellen wir das Buch in der Grundbuchhalle des Ziviljustizgebäudes vor. Und ganz druckfrisch ist schließlich der Band „Stolpersteine in Hamburg Grindel II“, herausgegeben von Frauke Steinhäuser und Ulrike Sparr, der auf eine Initiative des VHG zurückgeht und zu größeren Teilen auf Arbeiten unserer 2013 gegründeten „Stolperstein“-Recherchegruppe beruht. Für den Band wurden Biografien von NS-Opfern recherchiert, die in den Straßen Grindelallee, Grindelberg, Grindelhof und Grindelweg gelebt haben. Als 18. Band der Reihe „Biographische Spurensuche“, herausgegeben von der Landeszentrale für politische Bildung und dem Institut für die Geschichte der deutschen Juden, kann das Buch für drei Euro in der Landeszentrale erworben werden. Heute Abend erhalten Vereinsmitglieder dieses Buch kostenlos, solange der Vorrat von 100 Exemplaren reicht.

Aus dem *Online-Bereich* des Vereins ist zu berichten, dass Michaela Guhl die Verantwortung für unseren Facebook-Auftritt, den sie selbst im April 2014 begründet und in größter Kontinuität gepflegt hat, wegen ihres Wegzugs aus Hamburg abgegeben hat. Malte Habscheidt, der im Vorstand für Öffentlichkeitsarbeit zuständig ist, hat diese Aufgabe dankenswerterweise zusätzlich übernommen, sodass eine kundige Fortführung der Facebook-Seite auch künftig gewährleistet ist. Um die VHG-Homepage kümmern sich Gunnar B. Zimmermann und jetzt auch wieder Thorsten Logge; unsere Xing-Gruppe moderiert nach wie vor Rüdiger Buchholtz.

Der „*Junge Verein*“ innerhalb des VHG wächst weiterhin und umfasst inzwischen mehr als 200 unserer Vereinsmitglieder. Unter Federführung von Hannah Hufnagel treffen sich die Mitglieder regelmäßig etwa im Kolloquium, in dem vor allem historische Abschlussarbeiten besprochen werden, beim traditionellen Stammtisch oder anlässlich gemeinsamer Ausstellungsbesuche. Manfred Tremel, der Vorsitzende des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine, hat der Werbung und Mitwirkung jüngerer Vereinsmitglieder im VHG inzwischen Modellcharakter für andere deutsche Geschichtsvereine attestiert und Frau Hufnagel gebeten, für die Blätter für deutsche Landesgeschichte einen Aufsatz über die Entstehung und Entwicklung des „Jungen Vereins“ zu schreiben. Der Beitrag soll in diesem Jahr veröffentlicht werden.

Den *Arbeitskreis „Erinnerung“* erwähnte ich schon hinsichtlich seines 2016 erschienenen Bandes über das Hamburger Wetter. Inzwischen ist auch schon das Folgethema „Wir und der technische Fortschritt“ abgeschlossen. Im Sommer 2017 wird dazu ein Band, der neunte der Reihe „Mitglieder des Vereins für Hamburgische Geschichte erinnern sich“, erscheinen. Er bildet zugleich den vorläufigen Abschluss dieser Buchreihe wie auch des Arbeitskreises insgesamt, der unter der Leitung von Claudia Thorn zehn Jahre lang ein ausgesprochen produktives Forum für gemeinsames Erinnern gewesen ist. Danke Claudia und allen Mitstreitern!



Ich komme schließlich zu unseren zahlreichen *Kooperationen*. Etliche habe ich bereits erwähnt. Enge Verbindungen gibt es zudem zum Fachbereich Geschichte der Universität Hamburg, in dessen kommentiertem Vorlesungsverzeichnis der VHG eine eigene Rubrik belegt – mit Nennung der vom Verein veranstalteten Vorträge. Der VHG ist nach wie vor Kooperationspartner der Reihe „Junge Hamburger Geschichtswissenschaft“ und neben der Arbeitsstelle für Universitätsgeschichte und dem Forschungsverbund zur Kulturgeschichte Hamburgs auch Mitveranstalter der Ringvorlesung „(Fast) 100 Jahre Universität Hamburg“, die vorgestern begonnen hat und über mehrere Semester hinweg bis zum Universitätsjubiläum 2019 fortgesetzt werden soll. Zudem ist der VHG eingebunden in die Planungen der Stadt für das Gedenkjahr 2018/19, wenn in zahlreichen Veranstaltungen der Aufbruch in die Demokratie vor 100 Jahren thematisiert werden soll. Hier wird das im letzten Rundbrief angekündigte Symposium über „Die Revolution 1918/19 in Hamburg“ Ende Juni im Museum für Hamburgische Geschichte einen Auftakt bilden.

Von den vielen weiteren Beteiligungen unseres Vereins an Projekten oder auch einzelnen Veranstaltungen seien nur noch genannt: die Ringvorlesung zu Hamburgs kolonialem und postkolonialem Erbe im Sommersemester 2016, der erwähnte Deutsche Historikertag im September 2016, auf dem wir mit einem Abendvortrag, zwei Stadtrundgängen, einem eigenen Stand im Auditorium maximum und Teilen unserer Jubiläumsausstellung präsent waren, die Buchvorstellung der monumentalen, von Ulrich Mücke herausgegebenen Tagebücher von Heinrich Witt im Januar 2017 sowie das Hamburg-Geschichtsbuch digital, das von unserem Mitglied Silke Urbanski erarbeitet wurde und am 25. April online gehen wird (www.geschichtsbuch.hamburg.de). Hier ist der VHG Kooperationspartner neben der Behörde für Schule und Berufsbildung, der Landeszentrale für politische Bildung und der Körber-Stiftung.

Viele weitere Projekte – auf allen Ebenen – sind für die Zukunft schon geplant. Die finanzielle Situation des Vereins ist nach wie vor stabil, wie Ihnen unser Schatzmeister Joachim Frank gleich noch separat berichten wird – gute Voraussetzungen also für eine weiterhin aktive Vereinsarbeit auch im kommenden Jahr 2017/18.